

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Dienstag, 14. November 1967

Blatt 3216

Neues Schrammendenkmal wird enthüllt

=====

14. November (RK) Am Samstag, dem 18. November, wird um 14 Uhr in der Parkanlage, Ecke Dornbacher Straße - Alszeile im 17. Wiener Gemeindebezirk das neue Schrammendenkmal enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien genommen werden. Eine Stunde später findet eine öffentliche Festsetzung der Bezirksvertretung Hernals statt.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Am 23. März 1966 haben die Bezirksräte aller Fraktionen von Hernals den Antrag gestellt, in der Grünfläche bei der Einnündung der Alszeile in die Dornbacher Straße ein Schrammendenkmal zu errichten. Das seinerzeit als Zierde dieses Bezirkes geltende Schrammendenkmal, der sogenannte Alzauberbrunnen, war der Metallsammlung während der Nationalsozialistischen Zeit zum Opfer gefallen. Am 9. November 1966 trat eine Jury des Kulturamtes zusammen, um aus den mittlerweile eingelangten Plänen für das neue Denkmal den Entwurf des akademischen Bildhauers Eduard Robitschko zur Ausführung zu bestimmen. Bei diesem Entwurf handelt es sich um eine symbolische Darstellung der Musikinstrumente des Schrammelquartetts.

Auf dem Sockel des neuen Monuments befindet sich folgende Inschrift: "Die Brüder Johann und Josef Schrammel begründeten 1878 ihr berühmtes Quartett und schufen damit jene liebenswerte Art des Musizierens, die seither als Schrammelmusik zu einem weltweiten Begriff geworden ist. Ihre ersten Quartettgenossen waren Georg Dänzer (G-Klarinette, Picksüßes Hölzl), und Anton Strohmayr (Kontragarre)".

- - -

Albert Heine zum Gedenken
=====

14. November (RK) Auf den 16. November fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen Direktors des Burgtheaters, Hofschauspielers Albert Heine.

Er wurde in Braunschweig geboren und erhielt sein erstes Engagement am Schauspielhaus in Berlin. In München zum großen Charakterdarsteller herangereift, ließ er sich 1910 an das Burgtheater binden, das er in den kritischen Jahren von 1918 bis 1921 leitete. Am 13. April 1949 ist er in Westerland auf der Insel Sylt gestorben. Heine hat während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit am Burgtheater fast alle Rollen des klassischen und modernen Dramas gespielt. Berühmt war seine Virtuosität im Sprechen. Er warb auch auf zahlreichen Gastspielreisen und durch Gastspielinszenierungen für das Burgtheater. Größten Erfolg hatte seine Tasso-Aufführung aus dem Jahre 1932 in Weimar. Von ihm wurde auch die erste deutsche Peer Gynt-Aufführung inszeniert.

- - -

Angelobung neuer Bediensteter
=====

14. November (RK) Der Stadtsenatssaal des Rathauses war heute vormittag Schauplatz der Angelobungsfeier für insgesamt 205 in den Dienst der Stadt Wien tretenden Frauen und Männer. Die neuen Bediensteten - unter ihnen zahlreiche Krankenschwestern, Kindergärtnerinnen und Straßenbahner - leisteten Personalstadtrat Hans Bock, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, das Gelöbnis. An der Angelobungsfeier nahmen Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer sowie in Vertretung des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Max Steiner teil.

- - -

Goldenes Wiener Ehrenzeichen für
=====

Messe-Präsident Strauss
=====

14. November (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute einstimmig beschlossen, dem Präsidenten der Wiener Messe-AG, Hofrat Eduard Strauss, in Würdigung seiner besonderen wirtschaftlichen Leistungen das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.

Der Zeitpunkt der feierlichen Überreichung des Ehrenzeichens wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

"Forum Döbling" diskutiert über das Krottenbachtal
=====

14. November (RK) Die städtebauliche und soziologische Entwicklung des Krottenbachtals ist das Thema einer Diskussion, die das "Forum Döbling" am Dienstag, dem 21. November, um 19.30 Uhr, im Volksheim "Krim", 19, Hutweidengasse 24 veranstaltet.

Bei den Diskussionsabenden des "Forums Döbling" diskutieren durchwegs Referenten und Journalisten, die in dem Bezirk wohnen oder dort tätig sind. Aber auch die Döblingler selber können dabei ihre Meinung in freier Publikumsdiskussion äußern.

Am 21. November wird Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda einführende Worte sprechen, die durch Farbbild**er** illustriert werden. Im Forum diskutieren Bezirksvorsteher Franz Weber, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Karl Zink, Redakteur Helmut Koller vom "Expresß" und Redakteur Friedrich Damschütz vom "Wiener Wochenblatt". Die Diskussionsleitung hat Prof. Dr. Bruno Nußbichler. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Diskussion des "Forums Döbling" über das Krottenbachtal Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Voranschlag der Bundeshauptstadt für das Jahr 1968
=====

14. November (RK) In einer heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates mit dem Finanzausschuß wurden vom städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Felix Slavik die Zahlen des Voranschlages der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 fristgerecht vorgelegt. Die Ausgaben werden mit 11.734.074.500 Schilling (1967: 10.616,601.400 S) angenommen, die Einnahmen mit 11.458,778600 Schilling (1967: 10.213,767.300 Schilling). Der Abgang beträgt mit 275,295.900 Schilling 2,3 Prozent der Gesamtausgaben (1967: 402,834.100 S, das waren 3,8 Prozent der Ausgaben). Da der Voranschlagsentwurf eine Reserve für unvorhergesehene Ausgaben von 210 Millionen Schilling enthält, ist das Budget der Hoheitsverwaltung fast ausgeglichen.

Wie Vizebürgermeister Slavik mitteilte, ist der Voranschlag für 1968 wieder im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit allen Antführenden Stadträten zustande gekommen.

Die Einzelheiten des Voranschlages, dessen Drucklegung im Gange ist, werden Dienstag, den 28. November, um 14 Uhr, in einer Pressekonferenz im Condordia-Haus, 1, Bankgasse 8, mitgeteilt werden. Vom 29. November bis einschließlich 6. Dezember wird der Voranschlag im Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Die Beratungen des Wiener Gemeinderates über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 beginnen voraussichtlich am Montag, dem 11. Dezember.

- - -

Tatjana spielt auf einem Hufeisen
=====Künftige Kindergärtnerinnen basteln ihre Musikinstrumente selbst

14. November (RK) Der Zeitschrift "Stadt Wien" entnehmen wir folgende Reportage über die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 15, Siebeneichengasse 17:

Das Hufeisen ist alt und hängt an einem Stoffbändchen. Ein hübsches Mädchen - die braunhaarige, blauäugige Tatjana Scheurer - hält das Hufeisen an dem Band und schlägt mit einem Eisenstab darauf. Was einen Ton ergibt, der an den Klang einer Triangel erinnert.

Dieser Klang harmoniert mit den übrigen Klängen, die von jungen Mädchen mit Hilfe anderer, nicht weniger ungewöhnlicher Instrumente erzeugt werden. Da gibt es Flöten aus Bambus, Xylophone aus Besenstangen, Trommeln aus Blechdosen und Kokosnußhälften, Schellenbänder aus Lederriemen. Alle diese Instrumente haben eines gemeinsam: sie sind im Eigenbau entstanden, wurden von den Musikantinnen selbst angefertigt.

Die Musikantinnen des seltsamen Orchesters aber sind künftige Kindergärtnerinnen, jetzt noch Schülerinnen der 4. Klasse der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien.

Diese Schule mit dem langen Namen wird von Frau Direktor Trude Korntheuer geleitet und befindet sich in der Siebeneichengasse 17 in Fünfhaus. Sie nimmt Vierzehnjährige mit gutem Schulzeugnis und handwerklicher Geschicklichkeit auf, die sich als Jugenderzieherinnen eignen. Da die Aufnahmeprüfung auch einen Nachweis der Musikalität beinhaltet, hat Frau Professor Lotte Trauschenfels, die Musikpädagogin, leichtes Spiel. Für den Freigegegenstand Instrumentenbau im ersten Jahrgang der vier Jahre dauernden Ausbildung melden sich stets genügend Mädchen, die mit Lust und Liebe musizieren.

Pferdegetrappel mit Bambusholz

Der Selbstbau der Instrumente macht natürlich besonderen Spaß, außerdem ist er für ihre spätere Tätigkeit wichtig. Mit Eigenbau-Instrumenten kann man natürlich keine Symphonien spielen, aber kleine, anspruchslose Kinderlieder klingen wunderschön. Etwa "Pferdchen, lauf Galopp": Schlaghölzer aus Bambus und aus Buchenholz schildern akustisch den Hufschlag der Tiere, lassen ihn an- und abschwellen, bis er schließlich in der Ferne verklingt.

Spezialistinnen für die Herstellung von Xylophonen sind die Schülerinnen Renate Fasching und Gertrude Soustal. Die Klanghölzer werden nach Flötentönen gestimmt: sie klingen um so höher, je mehr man sie ausfeilt. Die "Ratsche", von Christine Knotek virtuos gespielt, entpuppt sich als dickes Bambusrohr mit etlichen Querschnitten, über die man mit einem Holzstab streicht.

Gurkendosen und Nylonstrümpfe

Die beiden Trommlerinnen der Eigenbau-Band, Dorli Bretterklieber und Hannelore Winkler, verfertigten ihre Instrumente aus 5-Kilodosen, die früher Gurken enthielten. Beide Seiten wurden mit Autoschläuchen bespannt, die Befestigung erfolgte mit Nylonsehnüren. Eine Erfahrung: Rote Schläuche sind besser, die schwarzen reißen leichter. Für die Bälle der Trommelschlegel haben sich alte Nylonstrümpfe als besonders geeignet erwiesen, die man fest um einen Kern wickeln muß.

Das Schellenband nähte Susanna Liska aus Lederbändern zusammen, die blechernen Glöckchen wurden in einem Spielwarengeschäft gekauft. Für ihre Trillertrommeln benötigten Christine Deininger und Susanne Rusz leere Kaffeedosen, die auf beiden Seiten mit Pergament bespannt wurden; darauf schlagen kleine Holzkugeln, die an Schnüren hängen, sobald man die an Stielen befestigten Trommeln dreht.

Nicht ganz so einfach ist die Herstellung von Flöten, die aus Bambus angefertigt werden. Es gibt Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßflöten. Der komplizierteste Vorgang ist das Einpassen des Mundstück-Korkes: hier kommt es auf Bruchteile eines Millimeters an. Zum Schluß werden die kleinen Kunstwerke gestimmt. Auch das ist Präzisionsarbeit, denn nur genaue Stimmung ermöglicht den harmonischen Zusammenklang im Orchesterverband mit den anderen Eigenbau-Musikinstrumenten.

Großer Bahnhof in Schwechat:Heimkehr der Wiener Symphoniker von Welttournee
=====

14. November (RK) Müde, aber glücklich kehrten heute früh die Wiener Symphoniker von einer Monstertournee zurück, die sie nach Amerika und Asien geführt hatte. In 48 Tagen gab das Orchester insgesamt 35 Konzerte, davon 27 in den Vereinigten Staaten und acht in Japan.

Während heute früh um 8.19 Uhr bei strahlendem Wetter die Boeing 707 der Lufthansa auf dem Flughafen in Schwechat ausrollte, setzte sich vom Flughafengebäude ein Autobus mit den Passagieren in Bewegung, die gekommen waren, die Wiener Symphoniker willkommen zu heißen. Am Fuße der Gangway standen Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Stadträtin Gertrude Sandner, mehrere Gemeinderäte und der Vorsitzende des Direktionsrates der Symphoniker, Prof. Dr. Albert Mitringer. Auch Vizebürgermeister a.D. Hans Mandl hatte sich zu der Begrüßung eingefunden.

Etwas erschöpft, doch guter Laune stieg Prof. Wolfgang Sawallisch, gefolgt von den Mitgliedern seines Orchesters, aus dem Flugzeug. Die Symphoniker hatten einen 18-stündigen Flug hinter sich, der sie von Tokio über die Nordpolroute mit Zwischenlandung in Anchorage (Alaska) und Hamburg nach Wien geführt hatte. Während Präsident Dr. Stemmer und Stadträtin Gertrude Sandner jedes einzelne Mitglied der Symphoniker persönlich begrüßten, hefteten Viennessen im roten Kostüm den Künstlern kleine Nelkensträußchen mit rot-weiß-roten Schleifen an den Mantelkragen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Ein Höhepunkt der Tournee war das große Konzert am 8. Oktober im UNO-Gebäude in New York, das über den Radiosatelliten Telstar in die ganze Welt übertragen worden war. Zu diesem Konzert hatte der Wiener Komponist Alfred Uhl ein Musikstück geschrieben, welches unter den Namen "Concerto a ballo" vor den Delegierten der Vereinten Nationen seine Uraufführung

./.

erlebte. Das Programm der Konzerte umfaßte Werke von Mozart, Schubert, Richard Strauss und Mahler. Die 6. Symphonie von Schubert wurde allein 16-mal gespielt. Eine Symphonie Mahlers wurde von den Wiener Symphonikern zum ersten Mal von einem europäischen Orchester in den Vereinigten Staaten aufgeführt. Prof. Sawallisch erklärte noch auf dem Flugplatz, daß sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Japan vielfache Konzertwünsche an das Orchester herangetragen worden seien, mehr jedenfalls, als die Symphoniker bei ihrem gedrängten Terminplan in den nächsten Jahren absolvieren könnten.

- - -

Neue Phase der Zusammenarbeit Wien-Niederösterreich

=====

Institut für Raumplanung bereitet Planungsgemeinschaft vor

14. November (RK) Im niederösterreichischen Landhaus fanden heute zwischen Vertretern der Bundesländer Wien und Niederösterreich Gespräche über gemeinsame Probleme statt. An der Konferenz nahmen Landeshauptmann ÖR. Maurer, Bürgermeister Marek, Landesrat Resch und Stadtrat Heller sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl und Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Baumgartner sowie eine Reihe von Fachbeamten der beiden Bundesländer teil.

Das österreichische Institut für Raumplanung - dessen Leiter Prof. Jäger und Prof. Kastner bei den Besprechungen anwesend waren - wurde grundsätzlich von den beiden Bundesländern mit der Führung einer gemeinsamen Geschäftsstelle für die Planungsaufgaben Wien-Niederösterreich beauftragt. Dieses Institut hat für beide Bundesländer bereits eine Reihe von wichtigen Planungsarbeiten durchgeführt und dabei schon bisher gemeinsame Aspekte herausgearbeitet. Durch die neue Geschäftsstelle wird es möglich sein, Fragen, die die beiden Bundesländer berühren, einer gemeinsamen Lösung zuzuführen. Ziel dieser Bemühungen ist es, bessere Bedingungen für die Entwicklung der Wirtschaft und der Bevölkerung zu schaffen. Bei dem heutigen ersten Gespräch standen Verkehrsfragen im Vordergrund.

./.

So wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß das Land Wien zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden, die durch die Straßenbahnlinie 360 berührt wurden, bereit ist, Teile der Trasse dieser Linie an Niederösterreich abzutreten. Auf diesen Trassenstücken sollen durch die Errichtung eines Straßenzuges Verkehrsengpässe beseitigt und die Verkehrsverhältnisse verbessert werden.

Volle Übereinstimmung wurde auch darin erzielt, daß die beiden Bundesländer Niederösterreich und Wien für eine Autobahn zwischen den beiden Metropolen Prag und Wien eintreten werden.

Für die geplante Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Bundeshauptstadt wurde einvernehmlich festgelegt, dabei die Interessen beider Bundesländer zu berücksichtigen, um eventuelle Gefahren für die Gebiete im Osten Niederösterreichs von Haus aus auszuschließen. Die für die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Bundesländer besonders wichtigen Projekte des Oder-Donau-Kanals und des Ausbaus eines großen Donauhafens wurden eingehend erörtert. Man kam überein, diese für die beiden Bundesländer bedeutsamen Anliegen gemeinsam zu betreiben.
(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Künstlerhaus - Herbstausstellung eröffnet
=====

14. November (RK) Gestern abend eröffnete Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Wiener Künstlerhaus die traditionelle Herbstausstellung der Gesellschaft bildender Künstler Wiens. Sie wies darauf hin, daß das Künstlerhaus im kommenden Jahr das Jubiläum seines 100jährigen Bestandes feiern kann. Wenn die Gesellschaft bildender Künstler auch manchmal im Kreuzfeuer der Kritik stehe, so habe doch die Anteilnahme breiter Bevölkerungskreise am Schicksal des Künstlerhauses deutlich gezeigt, daß die Wiener mit dieser Institution sehr verbunden sind. Die Frühjahrs- und Herbstausstellung des Künstlerhauses erfreuen sich stets großer Beliebtheit.

Wie der Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Karl Kupsky erläuterte, wurden zur diesjährigen Herbstausstellung 568 Arbeiten eingereicht, aus denen die Jury 292 Werke auswählte, die in der Exposition zu sehen und größtenteil auch zu erwerben sind. Sie stammen von 75 Künstlern, von denen 47 Mitglieder der Gesellschaft bildender Künstler Wiens sind. In die Herbstausstellung eingebaut sind eine Gedächtnisausstellung für Otto Schnepelmann-Grewe und eine Sonderausstellung von Bildhauerarbeiten Alexander Wahls.

Die Ausstellung ist bis 4. Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

14. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Karotten 3 bis 4 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Äpfel Tafelware 6 bis 8 S, Birnen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Gespeert bis 20 Uhr:

Wiener Symphoniker:

Bruckner-Ring für Bruno Marek
=====

14. November (RK) Heute abend gab die Stadt Wien in den Wappensälen einen Empfang für die Wiener Symphoniker anlässlich ihrer Rückkehr von einer 48-Tage-Welttournee. Höhepunkt der glanzvollen Veranstaltung war die Überreichung des Bruckner-Ringes an Bürgermeister Marek, vorgenommen von Orchestervorstand Prof. Wegricht und dem Präsidenten des Bruckner-Fonds, Prof. Kremsberger.

Die Auszeichnung des Bruckner-Ringes existiert seit dem Jahre 1925. Der Ring wird über Beschluß der Generalversammlung - also des gesamten Orchesters - an Mitglieder der Symphoniker verliehen, die 25 Jahre dem Orchester angehört haben. Er wird aber auch - wie an Bürgermeister Marek - als Zeichen dankbarer Anerkennung an Persönlichkeiten verliehen, die sich um das Orchester verdient gemacht haben. Marek befindet sich als Träger des Bruckner-Ringes daher in Gesellschaft bedeutender österreichischer Namen wie Jonas, Schärf, Raab, Pittermann, Waldbrunner, Slavik und Drimmel.

Die Verleihung des Bruckner-Ringes an den Wiener Bürgermeister war vom Orchester Anfang September vor Beginn der großen Tournee beschlossen worden.

(Soweit bereit mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bürgermeister Marek dankte den Symphonikern für die Ehrung. Die soeben beendete Tournee, sagte Marek, habe dem musikalischen Ansehen Wiens neuen Glanz hinzugefügt. Bezugnehmend auf den Komponisten, dessen Namen der Ehrenring trägt, sagte der Bürgermeister:

"Um wieviel kampfloser, glücklicher hätte sich etwa Bruckners Leben gestaltet, hätte Wien zu seinen Lebzeiten schon über ein solches ständiges Symphonieorchester verfügt,

./.

das eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Einsatzfreudigkeit für das zeitgenössische Tonschaffen erblickt!" Abschließend richtete das Stadtoberhaupt eine Dankadresse der Stadt Wien an das Orchester: "Die Stadt Wien ist stolz auf Sie und das von Ihnen Geleistete und bittet Sie, mit gleichem Elan auch an jene Aufgaben heranzugehen, welche Ihnen die Zukunft bereithält. Den aufrichtigen Dank der Stadtverwaltung - und meinen persönlichen dazu - möchte ich mit der Zusage bekräftigen, daß wir uns, so wie bisher, auch fernerhin dem Orchester Wiener Symphoniker eng verbunden fühlen und seine Anliegen stets zu den unsrigen machen wollen."

- - -

Leopold Horowitz zum Gedenken

=====

14. November (RK) Auf den 16. November fällt der 50. Todestag des Porträtmalers Leopold Horowitz.

Er wurde in Rozgony bei Kaschau geboren und war Schüler der Wiener Akademie. Schon während dieser Zeit erregte er mit seinen Studienköpfen Aufsehen. 1863 ging er nach Paris und erhielt seine ersten Porträtaufträge. Später hielt er sich in Warschau und Berlin auf. 1893 übersiedelte er für dauern nach Wien und wurde der Porträtist der vornehmen Gesellschaft. Horowitz stand lange Zeit mit Heinrich von Angeli an der Spitze der Wiener Bildnismalerei. Seine Glanzzeit fiel in die beiden letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Viele seiner Werke können als Zeitdokumente bezeichnet werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 15. November, Stadträtin Gertrude Sandner um 14.30 Uhr im Presseclub Concordia, über den Verlauf der Welttournee der Wiener Symphoniker berichten wird.

Wir erinnern ferner daran, daß ebenfalls morgen Mittwoch, den 15. November, um 15 Uhr, Bürgermeister Bruno Marek das neue Kraftwerk im E-Werk Simmering (Block V) eröffnet.

- - -

Wiener Symphoniker in dem Film "An der schönen blauen Donau"

=====

14. November (RK) In dieser Woche, in der die Wiener Symphoniker nach erfolgreicher Welttournee wieder in ihre Heimatstadt zurückgekehrt sind, muß sich der Wiener Gemeinderat auch mit einer anderen erfreulichen Angelegenheit des weltberühmten Orchesters beschäftigen.

Wie Kulturstadträtin Gertrude Sandner heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenats mitteilte, dreht die Norman Forster-Filmproduktion im Auftrag der Symphoniker einen Film mit dem Titel "An der schönen blauen Donau". Der Film verbindet landschaftliche Aufnahmen aus Oberösterreich, Niederösterreich und Wien mit einer sichtbaren Präsentation der Symphoniker, die den Donauwalzer spielen und daneben auch als Schrammel-Musiker auftreten. Der Streifen soll in Kinos, vor allem aber bei europäischen und amerikanischen Fernsehstationen Absatz finden. Die Dauer des Filmes wurde mit 15 bis 18 Minuten festgesetzt. Die Kosten belaufen sich auf 875.000 Schilling. Davon sollen die Wiener Symphoniker 400.000 Schilling aufbringen. Diesen Betrag wird die Wiener Stadtverwaltung - der Gemeinderat wird am Freitag darüber endgültig entscheiden - als Sondersubvention (Ausfallshaftung) zur Verfügung stellen.

Neue kulturelle Subventionen der Gemeinde Wien

Der Gemeinderat wird sich am Freitag noch mit weiteren Zuwendungen für kulturelle Zwecke beschäftigen. Es liegen folgende Subventionsanträge vor: "Sängerbund für Wien und Niederösterreich" für die Durchführung seiner Vereinstätigkeit, vor allem für die Abhaltung von Chorleiterseminaren 15.000 Schilling; "Arbeitersängerbund" - ihm gehören 600 Mitglieder in 19 Vereinen und zwei Kindersingschulen an - 20.000 Schilling; "Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs", der derzeit 73 Musikgruppen mit 127 Musiklehrern und Dirigenten umfaßt, 25.000 Schilling.

Auch Subventionen für soziale Zwecke

Das "St. Anna Kinderspital" erhält zur Deckung seines Betriebsabganges von der Gemeinde Wien eine Subvention in Höhe von 3,367.000 Schilling.

Dem Kuratorium Wiener Pensionistenheime sollen 2,850.300 Schilling zugesprochen werden, womit in einem in Klosterneuburg neu errichteten Wohnheim Unterbringungsrechte für 42 Pensionäre erworben werden.

Der Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs "VOX" erhält 30.000 Schilling, das Sozialwerk für österreichische Artisten 20.000 Schilling.

Schwedische Parlamentarier in Wien:"Kleinstaat - offen für Probleme der Welt"
=====

14. November (RK) In einem von der Arbeitsgemeinschaft für die österreichische Gemeinwirtschaft veranstalteten Vortragsabend sprach heute der schwedische Reichstagsabgeordnete Dr. Hans Hagnell. Der Parlamentarier, der sieben Jahre (von 1959 bis 1966) Delegierter Schwedens zum Europarat war, beschäftigte sich mit der Rolle der Kleinstaat im wirtschaftlichen Leben.

Protektionismus sei keine Lösung für Kleinstaat, die international kaufen und verkaufen müssen, sagte Hagnell. "Unsere Möglichkeit, den Lebensstandard zu erhöhen, liegt vielmehr darin, daß wir uns entschließen, auf bestimmten Gebieten der Wirtschaft - aber nicht auf allen - eine mit den besten Konkurrenzländern vergleichbare Forschung, Produktion, Verwaltung und Verkaufsorganisation aufzubauen."

Die Kleinstaat können der Welt zeigen, daß sie weniger protektionistisch und mehr für die künftigen Probleme der Welt offen sind als manche von den großen.

- - -

Soldatenfahrtscheine auch bei Zivilträgern
=====

14. November (RK) Gegenwärtig besteht eine Vereinbarung zwischen den Stadtwerken und dem Landesverteidigungsministerium, daß Präsenzdienstleistende ermäßigte Vorverkaufsfahrtscheine zum Preis von zwei Schilling verwenden dürfen. Die Benützung dieser Soldatenfahrtscheine ist aber an das Tragen der Uniform gebunden.

Stadträtin Dr. Maria Schaunayer referierte heute im Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Änderung dieses Übereinkommens. Soldatenfahrtscheine sollen ab 1. Dezember 1967 auch dann benützt werden können, wenn Zivilkleider getragen werden. Der Gemeinderat wird am Freitag darüber zu entscheiden haben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 14. November
=====

14. November (RK) Neuzufuhren Inland: 4.916. Ausland: Jugoslawien 99, Bulgarien 100, Rumänien 250, Ungarn 560, DDR 600, Gesamtauftrieb 6.525, verkauft alles.

Preise extrem: 17 bis 17.70 (17.80 S 27 Stück), 1. Qualität 16.10 bis 16.90, 2. Qualität 15.50 bis 16, 3. Qualität 15 bis 15.40. Zuchten extrem 12.20 bis 13.50, Altschneider 10.50 bis 11, Zuchten 11 bis 12. Ausländische Schweine: Jugoslawien 16.50 bis 16.80, Bulgarien 15 bis 16, Rumänien 14.90 bis 15.40, Ungarn 15.70 bis 16.50, DDR 15.30 bis 16.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 6 Groschen und beträgt 16.14, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 33 Groschen und beträgt 15.19, für DDR-Schweine um 9 Groschen und beträgt 15.88, für jugoslawische Schweine ermäßigte er sich um 18 Groschen und beträgt 16.56, für rumänische Schweine um 18 Groschen und beträgt 15.22, für ungarische Schweine erhöhte er sich um 10 Groschen und beträgt 15.98. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 15 Groschen und beträgt 15.81. Außermarktbezüge in der Zeit vom 10. bis 14. November (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.301 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 14. November
=====

14. November (RK) Auftrieb 91 Stück, davon 5 Fohlen, als Schlachttiere wurden 72 Stück verkauft, als Nutztiere 2 unverkauft 17.

Herkunft: Oberösterreich 13, Niederösterreich 53, Kärnten 3, Burgenland 18, Steiermark 4.

Notierungen: Fohlen 15 bis 17, Pferde extrem 11. 1. Qualität 9.50 bis 10.50, 2. Qualität 8.50 bis 9.40, 3. Qualität 6 bis 8, Nutztiere: Pferde 9.20 bis 9.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 75 Groschen. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtfohlen erhöhte sich um 10 Groschen, für Schlachtpferde 8.59, Schlachtfohlen 15.40, Schlacht- und Nutzpferde 8.61, Pferde und Fohlen 9.06.

- - -